

Die Ge-dan-ken sind frei, wer kann sie er-ra-ten  
sie flie-hen vor-bei wie nächt-li-che Schat-ten

Kein Mensch kann sie  
wis-sen, kein Jä-ger erschies-sen mit Pul-ver und Blei: die Ge-dan-ken sind frei!

Die Gedanken sind frei,  
wer kann sie erraten,  
sie fliegen vorbei  
wie nächtliche Schatten.  
Kein Mensch kann sie wissen,  
kein Jäger erschießen  
mit Pulver und Blei,  
Die Gedanken sind frei!  
Und sperrt man mich ein  
im finsternen Kerker,  
das alles sind rein  
vergebliche Werke.  
Denn meine Gedanken  
zerreißen die Schranken  
und Mauern entzwei,  
die Gedanken sind frei!

Ich denke was ich will  
und was mich beglückt,  
doch alles in der Still',  
und wie es sich schicket.  
Mein Wunsch und Begehren  
kann niemand mir wehren,  
es bleibt dabei:  
Die Gedanken sind frei!  
Drum will ich auf immer  
den Sorgen absagen  
und will mich auch nimmer  
mit Grillen mehr plagen.  
Man kann ja im Herzen  
stets lachen und scherzen  
und denken dabei:  
Die Gedanken sind frei!

Ich liebe den Wein,  
mein Mädchen vor allen,  
sie tut mir allein  
am besten gefallen.  
Ich sitz nicht alleine  
bei einem Glas Weine,  
mein Mädchen dabei:  
Die Gedanken sind frei!